

Camp d'été 2023 : un voyage à vélo à travers notre région

Cette année, pour le camp d'été, notre classe de Mont-Soleil est partie à vélo à la découverte de notre belle région. Répartis sur quatre jours, les 120 km du parcours ont formé une boucle depuis l'école, en passant par le vallon de Saint-Imier, La Chaux-de-Fonds et les Franches-Montagnes.

Chaque jour, les élèves parcouraient une trentaine de kilomètres à vélo pour rejoindre l'activité ou l'hébergement suivant. Entre piscines, musées et animations en pleine nature, le programme était varié. Le lieu d'hébergement changeant chaque soir, cela a également permis de diversifier les expériences : dortoirs, tipi, buvette de télési ou encore école.

Pro Velo a soutenu financièrement l'excursion de l'école primaire Montagne du Droit, car nous estimons que les enfants et les jeunes doivent absolument apprendre à se déplacer à vélo et y prendre plaisir. Malheureusement, ce type d'initiatives est beaucoup trop rare, car les infrastructures font défaut et les enseignants ne disposent pas des ressources nécessaires ou des moyens financiers suffisants.

Une aventure éco-responsable et pleine de découvertes

Nous avons voulu vivre ce camp de manière responsable, en encourageant le commerce local et en basant nos repas sur des produits régionaux : fruits et légumes d'un maraîcher de Mont-Soleil, pain fait maison avec de la farine jurassienne, viande et fromage issus de productions locales, etc.

Grâce au généreux soutien de Pro Velo, les élèves ont bénéficié d'une magnifique semaine et ont pu concrètement expérimenter un camp éco-responsable. OO

AURÉLIEN BROGLIE, ECOLE PRIMAIRE DE LA MONTAGNE DU DROIT



1. Après la pluie qui est venue pendant notre visite du musée Longines ; on y a juste échappé.
2. La montée la plus difficile et technique de la semaine ; tout le monde a dû pousser.
3. Début de la longue remontée pour retourner à Mt-Soleil.

© Aurélien Broglie

Gesamtmobilitätsstudie Biel West – Wir nehmen Stellung

Pro Velo begrüsst die Gesamtmobilitätsstudie Biel/Bienne West vom Frühjahr 2025. Es ist richtig und notwendig, geplante Massnahmen vorgängig mit einer Studie zu prüfen – besonders im Hinblick auf deren Wirksamkeit und Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft. Gleichzeitig ist klar: Auch nach der Umsetzung müssen Entwicklung und Wirkung laufend überwacht werden.

Die Studie zeigt deutlich: Die Überlastung des Verkehrsnetzes beschränkt sich auf die Spitzenzeiten. Die Hauptursache liegt im hohen Anteil des motorisierten Individualverkehrs (MIV) innerhalb der Stadt und Agglomeration. Um die Verkehrssituation zu verbessern, braucht es deshalb keine neuen Strassen, sondern bessere Alternativen.

Wir unterstützen die Schlussfolgerung der Studie, wonach der Anteil des Langsamverkehrs (Fuss- und Veloverkehr) sowie des öffentlichen Verkehrs (ÖV) erhöht werden muss – insbesondere im Agglomerationskern, aber auch am rechten Bielerseeufer. Dazu braucht es eine sichere, durchgängige Infrastruktur. Heute bestehen noch zu viele Lücken.

Grosse MIV-Projekte wie Tunnels verschieben die Probleme oft nur räumlich. Sie reduzieren den Verkehr nicht, sondern führen zu mehr MIV. Zudem gefährden sie die Sicherheit und Durchgängigkeit für Velofahrende. Daher ist der Verzicht auf solche Infrastrukturen richtig.

Investitionen in Fuss- und Velowege nützen nicht nur einzelnen Verkehrsteilnehmenden, sondern der gesamten Bevölkerung – auch im Sinne der Nachhaltigkeitsziele. Auch MIV-Massnahmen können sinnvoll sein, wenn sie auf eine bessere Nutzung und nicht auf Ausbau abzielen. Ein Beispiel dafür ist das Projekt «Rue de Caractères».

Der Wirtschaftsverkehr bleibt wichtig. Doch der öffentliche Raum ist begrenzt. Weniger MIV im Freizeit- und Pendlerverkehr würde die Standortattraktivität für Unternehmen erhöhen. Deshalb braucht es die Unterstützung aller – auch der Wirtschaftsverbände – für eine nachhaltige Mobilitätszukunft. **OO VORSTAND**
PRO VELO BIEL/BIENNE-SEELAND-JURA BERNOIS

© Antal Thoma



BERNER REGIONALVERBÄNDE

Neue Verbandsstrukturen ab 2026

Die Berner Regionalverbände werden sich 2026 neu organisieren. Der bisherige Dachverband Pro Velo Kanton Bern wird per Ende 2025 aufgelöst. Dessen bisherige Aufgaben – die kantonale Interessenvertretung und Förderung des Veloverkehrs auf Kantons-ebene – werden dann in den grössten Regionalverband Pro Velo Bern integriert.

Pro Velo strebt an, damit in administrativen Belangen effizienter zu werden, und durch die Vereinfachung der Struktur und Reduzierung der Zahl von Vereinsorganen Ressourcen zu schonen.

Was bedeutet das konkret?

Das Vereinsvermögen von Pro Velo Kanton Bern wird weiterhin zweckgebunden für kantonale Aufgaben verwendet. Es wird in einem Fonds verwaltet, über den die Berner Regionalverbände gesamthaft befinden.

Aus operativer und personeller Sicht werden die Aufgaben an eine kantonale Stelle innerhalb von Pro Velo Bern übergeben. Die Statuten von Pro Velo Bern wurden bereits auf der letzten Mitgliederversammlung im April dieses Jahres dahingehend angepasst. **OO**

MATTHIAS SCHEIDL, GIONA RINALDI